

JAHRESBERICHT

2019



zif

Zentrum für Internationale Friedenseinsätze

Inhalt

Die Arbeit des ZIF im Kontext	3
Friedenseinsätze in Zahlen	6
ZIF in Zahlen	7
ZIF-Sekundierte 2019	8
Wahlbeobachtung 2019	9
1. Schwerpunkte und Prioritäten	10
2. Publikationen und Analysen	14
3. Trainings und Coachings	17
4. Veranstaltungen	19
5. Beiträge für Dritte	21
6. Chancen und Risiken, Prognose	24
7. Finanzierung unserer Arbeit	28
8. Drittmittel-Projekte	30
Annex	34

Die Arbeit des ZIF im Kontext

Der Umbruch in der internationalen Ordnung, der sich seit einigen Jahren als Krise bewährter Institutionen und Partnerschaften manifestiert, büßte auch im Jahr 2019 nicht an Dynamik ein. Großmachtrivalitäten, zunehmender Nationalismus, Aufkündigung internationaler Abkommen – wie der Ausstieg der Vereinigten Staaten von Amerika (USA) aus dem Nuklearabkommen mit Iran und aus dem Pariser Klimapakt – haben die Welt im Jahr 2019 weiterhin in einem dauerhaften Krisenmodus verharren lassen. Die Auswirkungen zeigten sich für unsere Arbeit auch und vor allem in der zunehmenden „Krise des Multilateralismus“ und ihren verschiedenen Ausformungen und Facetten. Denn Friedenseinsätze sind zuvorderst „Multilateralismus in Aktion“ und in ihrer Umsetzung in besonderer Weise auf breiten politischen Konsens und breite politische Unterstützung angewiesen. Nicht zuletzt die Debatten im Sicherheitsrat zeigen, dass es immer schwieriger wird, einen solchen Konsens herzustellen. Ermutigend sind gegenläufige

Krise des Multilateralismus

Tendenzen sowie das Entstehen neuer Antworten und Allianzen. So bezeichnete sich die Kommission der Europäischen Union (EU) nach ihrer Wahl in Reaktion auf den gegenwärtigen Wettbewerb der Großmächte als geopolitische Kommission, welche sich vor allem für eine regelbasierte und multilaterale Ordnung einsetzen will. Der deutsche Außenminister rief die „Allianz für den Multilateralismus“ ins Leben, die enormen Zuspruch und Aufwuchs erfahren hat. Und in unserer Arbeit erleben wir, dass der Bedarf an Expertise in Friedenseinsätzen und über Friedenseinsätze anhaltend hoch bleibt, wenn nicht gar steigt. Dies zeigt sich nicht nur in einer gestiegenen Anzahl an Sekundierungen, sondern auch in der hohen Nachfrage nach Analysen und Informationen, Beratung und Capacity Development. Gleichzeitig wurden an vielen Stellen die Grenzen multilateralen Handelns deutlich – wohl nirgends auf tragischere Weise als bei den andauernden Kriegen und humanitären Katastrophen wie etwa in Syrien und Jemen.

Die Dauer von Konflikten nimmt durchschnittlich zu, auch aufgrund vieler langwieriger oder sogenannter eingefrorener Konflikte. Der bewaffnete Konflikt in Afghanistan ist weiterhin der tödlichste Konflikt für Kinder weltweit, der Jemenkrieg hat mittlerweile hunderttausend Menschen das Leben gekostet. In Syrien verschärfte sich die Situation Ende 2019 wiederum, dieses Mal in und um die Provinz Idlib – fast eine halbe Million Syrerinnen und Syrer* wurde in Richtung türkischer Grenze vertrieben. Der Bedarf an Friedenseinsätzen ist entsprechend weiterhin hoch – nicht zuletzt in Ermangelung anderer, international konsensfähiger Instrumente. Zugleich verbesserte sich die Situation in einigen unserer Einsatzländer. In Sudan konnten die Vereinten Nationen (UN) mit der Vorbereitung der Beendigung des Friedenseinsatzes in Darfur beginnen. Auch das Friedensabkommen in Kolumbien wird trotz einiger Rückschläge weiterhin von beiden Konfliktparteien eingehalten. Auf beide – und viele weitere Friedensprozesse – trifft uneingeschränkt zu, dass internationale Unterstützung und die Präsenz multilateraler Akteure vor Ort von enormer Bedeutung sind, um eine nachhaltige Konfliktbewältigung und den Wiederaufbau zu ermöglichen.

Konflikte

* Das Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF) verwendet die grammatikalisch weibliche und männliche Form gleichberechtigt. Die Personenbezeichnungen schließen dabei auch Personen ein, die eine Geschlechtsidentität haben, die nicht männlich oder weiblich ist.

Zwei Phänomene dominierten die internationale Politik im vergangenen Jahr über unterschiedliche Kontexte hinweg. Einerseits war 2019 das Jahr des globalen Protests. Soziale Bewegungen mobilisierten auf allen Kontinenten gegen wahrgenommene Ungerechtigkeiten und zwangen so mehrere Regierungen, sowohl demokratisch legitimierte als auch nicht vom Volk gewählte, zur Niederlegung ihrer Ämter. Libanon, Irak und Chile sowie Algerien, Sudan und Nicaragua seien hier als Beispiele angeführt. Abhängig vom Ausgang der jeweiligen Proteste können diese eine Chance für die Arbeit von Konflikttransformation und Friedenseinsätzen bedeuten, wie sich beispielsweise in Sudan zeigt, wo sich nach dem Sturz Omar al-Baschirs politische Chancen eröffnen, die international gestützt werden sollten. Zugleich bestimmten die Proteste mancherorts die Arbeit von Friedenseinsätzen durch die Zunahme von Gewalt und die Einschränkung zivilgesellschaftlicher Räume, wie beispielsweise in Irak.

Weltweite Proteste

Das zweite Thema, das im Jahr 2019 mehr als zuvor auch die internationale Bühne bestimmte, war der Umgang mit dem menschengemachten Klimawandel. Brände im Amazonas-Regenwald und Zyklon Idai, der mehr als zwei Millionen Menschen im südlichen Afrika von Nothilfe abhängig werden ließ, brachten das Thema auf die Agenda internationaler Organisationen und Gremien. Fridays for Future, eine weltweite Bewegung von Jugendlichen, die in der Entwicklung des Weltklimas eine existenzielle Bedrohung für ihre Zukunft sehen, trug ebenfalls dazu bei, dass die Beschäftigung mit dem Klimawandel global an

Klimawandel

Bedeutung gewann. Friedenseinsätze stehen in diesem Kontext vor Herausforderungen: Sie werden in Zukunft immer öfter mit den Folgen des Klimawandels konfrontiert sein, welcher bestehende Risiken multipliziert und nach innovativen Ideen verlangt. Extreme Niederschläge, anhaltende Dürre und zunehmende Hitzewellen treten schon heute in den Regionen vermehrt auf, in die Friedenseinsätze hauptsächlich entsandt werden. Dazu bedarf es einer besonderen Expertise des Personals, welches vor Ort konkrete Maßnahmen entwickelt und implementiert. Die Adaption der Einsätze an diese Bedingungen wird bei deren Konzeption von immer größerer Bedeutung sein.

Die UN sind aktuell mit etwa 95.000 internationalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 27 Friedenseinsätzen der wichtigste Akteur im Feld. Ihre Friedenseinsätze weisen dabei eine große Heterogenität in Mandaten und Personalstärke auf: Während für den neuesten und kleinsten UN-Friedenseinsatz im Jemen gerade einmal zehn internationale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sind, arbeiten in der Demokratischen Republik Kongo noch immer knapp 18.000 Soldatinnen und Soldaten, zivile Expertinnen und Experten sowie Polizistinnen und Polizisten. Eine große Herausforderung zum Jahresende lag für UN-Friedenseinsätze dabei in der Finanzierung der UN als Ganzes. Ende 2019 waren 1,7 Milliarden US-Dollar des Gesamtbudgets in Höhe von 6,5 Milliarden US-Dollar ungedeckt, ein Drittel der Mitgliedsstaaten hatte die jährlichen Beiträge nicht oder nicht vollständig gezahlt. Das Thema Transition war in 2019 für die UN von besonderer Bedeutung. Operativ lag der Schwerpunkt hierbei vor allem auf Haiti und Darfur, konzeptionell spielten vor allem Überlegungen zur Planung und Umsetzung nachhaltiger Transitionen eine wichtige Rolle.

UN

Die europäische Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) steht weiterhin vor dem Problem, dass unter den Mitgliedsstaaten unterschiedliche Auffassungen zu den Hauptzielen der GSVP herrschen. Doch lassen sich unter den Entwicklungen des letzten Jahres durchaus Fortschritte erkennen.

EU

So führte die Europawahl 2019 nicht zur befürchteten Unregierbarkeit der Union, sondern brachte eine Kommission mit Ursula von der Leyen als Präsidentin hervor, die sich nicht nur dem Brexit und dessen Folgen, sondern auch den Krisen und Konflikten in der europäischen Nachbarschaft widmen will. Deutschland wird in der zweiten Hälfte 2020 die Ratspräsidentschaft innehaben und hat die Chance, für die Jahre 2021 bis 2027 mehr Mittel für Sicherheit und Auswärtiges in den Haushalt einzustellen.

Bei der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), einem weiteren zentralen internationalen Partner des ZIF, stand auch im vergangenen Jahr der Konflikt in der Ukraine oben auf der Prioritätenliste. Allein in der dortigen Special Monitoring Mission (SMM) waren im vergangenen Jahr mehr als 880 internationale Expertinnen und Experten tätig – etwa 40 von ihnen aus Deutschland, sekundiert über das ZIF.

Mit dem Amtsantritt der neuen Regierung ist auch in Kiew einiges in Bewegung geraten – eine Chance für die Missionen vor Ort, eine friedliche und politische Konflikttransformation aktiv zu begleiten und mitzugestalten. Zugleich gab es auch in anderen OSZE-Teilnehmerstaaten vielversprechende politische Öffnungen, Usbekistan und Armenien seien hier als Beispiele genannt.

OSZE

Friedenseinsätze in Zahlen

Deutsches Engagement

6,1%

des UN-Peacekeeping-Budgets (2019)

10,9%

des OSZE-Budgets (2019)

31

Länder, in die deutsches ziviles Personal sekundiert wurde (Stand 2019)

Polizeiliche Beteiligung:

60

(Stand Februar 2020)

Zivile Beteiligung an Friedenseinsätzen:

220

(Stand Dezember 2019)

Militärische Beteiligung:

2.550

(Stand März 2020)

Global Peace Index

erstmalig seit fünf Jahren
Verbesserung um

0,09%

(Stand Juni 2019)

1,8

Milliarden Menschen
leben in fragilen oder von Konflikten
betroffenen Ländern: **23,4%**

129.000

Konflikttote 2019

Gewaltsame Vertreibung

70,8

Millionen Menschen auf der Flucht
(Stand Juni 2019)

1 von 110

Menschen weltweit ist asylsuchend, binnenvertrieben
oder geflüchtet (Stand Juni 2019)

57%

der Geflüchteten kommen aus
drei Ländern

Syrien:

6,7

Millionen

Afghanistan:

2,7

Millionen

Südsudan:

2,3

Millionen

ZIF in Zahlen

510

Bewerbungen
auf den Expertenpool
(davon **244** für Friedenseinsätze und
266 für Wahlbeobachtungen)

42

Veröffentlichungen und Analysen
25 ZIF-Publikationen
und **17** externe

60

**Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter** am Standort Berlin

92

An **92 Tagen** waren
ZIF-Mitarbeiterinnen und
-Mitarbeiter auf **Missions-
oder Feldbesuchen**

25

Trainingskurse mit
408 Teilnehmenden, davon
214 deutsche (52%),
194 internationale (48%)

157

Sekundierte (41% Frauen)

9

**Peer Coachings, Experten-
dialoge, Food-for-Thought-
Frühstücke** und **After-
Work-Briefings**

20

Besuchergruppen

15

Syntheseberichte
zu ausgewählten Missionen, die
die halbjährliche Berichterstattung
der zivilen ZIF-Expertinnen und
-Experten analysieren und
zusammenfassen

51

Peace Operations Updates
(wöchentlich erscheinender News-
letter des ZIF mit Neuigkeiten aus
Friedenseinsätzen weltweit)

432

**Wahlbeobachterinnen und
Wahlbeobachter**
(39% Frauen)
in **18** Wahlbeobachtungsmissionen

ZIF-Sekundierte 2019

(nach Internationalen Organisationen)

OSZE-Friedenseinsätze	m	w	Gesamt
OSCE Presence in Albania	0	2	2
OSCE Mission in Kosovo	4	1	5
OSCE Mission to Montenegro	1	0	1
OSCE Mission to Serbia	1	1	2
OSCE Mission to Moldova	1	0	1
OSCE SMM in Ukraine	20	18	38
OSCE Programme Office in Dushanbe/TDK	1	1	2
OSCE Project Co-Ordinator in Uzbekistan	1	0	1
OSCE Mission to Skopje	1	0	1

OSZE-Sekretariat und -Institutionen	m	w	Gesamt
OSCE Secretariat Wien/AUT	6	5	11
HCNM Den Haag/NLD	1	2	3
OSCE RFoM Wien/AUT	0	1	1
ODIHR Warschau/POL	1	1	2
OSCE Parlamentarische Versammlung/Wien/AUT	1	0	1

Ausländische Vertretungen bei der OSZE	m	w	Gesamt
Slowakischer OSZE-Vorsitz/Wien/AUT	1	0	1
Albanischer OSZE-Vorsitz/Tirana/ALB	0	2	2

Gesamt	m	w	Gesamt
	40	34	74

EU/GSVP-Missionen	m	w	Gesamt
EULEX Kosovo (inkl. 1 BSE)	4	3	7
Kosovo Specialist Chambers and Specialist Prosecutors Office/Den Haag/NLD	3	0	3
EUPOL COPPS	1	3	4
EUCAP SAHEL Niger (inkl. 1 BSE)	2	2	4
EUCAP SAHEL Mali	3	2	5
RACC	1	0	1
EUAM Iraq, (inkl. 1 BSE)	4	2	6
EUBAM Rafah	1	0	1
EUMM Georgia	2	1	3
EU NAVFOR Somalia	1	0	1
EUAM Ukraine (inkl. 1 BSE)	13	3	16
EUCAP Somalia	2	1	3

EU/EAD Brüssel	m	w	Gesamt
ESDC Brüssel	0	1	1
EEAS Seconded National Experts SNE (innerhalb Civilian Planning and Conduct Capability CPCC)	2	2	4
EEAS SNE (außerhalb CPCC)	1	4	5

EU-Sonderbeauftragte	m	w	Gesamt
EUSB Central Asia Brüssel/BEL	0	1	1
EUSB Kosovo/KOS	0	1	1
EUSB Süd-Kaukasus Brüssel/BEL + Yerevan	1	1	2
EUSB Sahel/Bamako/Mali	1	0	1
EUSB BiH/BiH	1	1	2

Gesamt	m	w	Gesamt
	43	28	71

UN-Friedenseinsätze	m	w	Gesamt
MINUSMA	1	0	1
UNITAD	1	0	1

Organisation Amerikanischer Staaten (OAS):	m	w	Gesamt
MAPP Kolumbien	1	0	1
MACCIH Honduras	1	0	1

NATO	m	w	Gesamt
SHAPE/Children in Armed Conflict/Mons/BEL	1	0	1
NATO HQ/Brüssel/BEL	1	1	2
Partnerprogramm GEO/Tiflis	1	0	1

Europarat	m	w	Gesamt
Europarat, Straßburg Büro Belgrad/Serbien	1	1	2

Ausländische Regierungen	m	w	Gesamt
Nordmazedonien Außenministerium/Europaabteilung	1	0	1

UN-OCHA	m	w	Gesamt
Teheran, Iran	1	0	1

Gesamt	m	w	Gesamt
	10	2	12

in Friedenseinsätzen

111

in Hauptquartieren & Institutionen der Internationalen Organisation

30

Andere

16

157
Gesamt

Wahlbeobachtung 2019

OSZE/ODIHR	LTOs	STOs	männl.	weibl.	Gesamt
Republik Moldau	2	15	7	10	17
Ukraine	10	87	63	34	97
Ukraine II	10	28	25	13	38
Republik Nordmazedonien	2	19	13	8	21
Republik Nordmazedonien II	2	14	10	6	16
Albanien	2	29	15	16	31
Kasachstan	2	39	30	11	41
Ukraine Parlament	9	66	51	24	75
Polen	2	0	1	1	2
Belarus	2	39	23	18	41
Usbekistan	3	25	14	14	28
gesamt OSZE/ODIHR	46	361	252	155	407

EU	LTOs	STOs	männl.	weibl.	Gesamt
El Salvador	2	1	2	1	3
Nigeria	2	0	1	1	2
Senegal	1	3	0	4	4
Malawi	2	0	0	2	2
Mosambik	2	4	1	5	6
Tunesien	1	2	2	1	3
Kosovo	1	2	3	0	3
Sri Lanka	1	1	1	1	2
gesamt EU	12	13	10	15	25

1

Schwerpunkte und Prioritäten unserer Arbeit in 2019

(institutionelle Förderung)



1. Schwerpunkte und Prioritäten

Gesellschaftszweck des ZIF ist die Stärkung der internationalen zivilen Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung als Beitrag zur Schaffung von Frieden und Sicherheit weltweit.

Im Berichtsjahr wurde dieser Gesellschaftszweck durch die schnelle und gezielte Bereitstellung von Fach- und Führungskräften für eine Tätigkeit in Friedenseinsätzen und Wahlbeobachtungsmissionen multilateraler Organisationen wie der EU, der Organisation des Nordatlantikvertrags (NATO), der OSZE, den UN und weiterer Akteure (Europarat, Organisation Amerikanischer Staaten) umgesetzt. Quantitativ und qualitativ-strategisch wurde der personelle Beitrag gesteigert. Ebenso wurde der Gesellschaftszweck durch Beratungsleistungen, konzeptionell-operative Beiträge und Analysen, Konferenz- und Dialogformate sowie den Ausbau von Kooperationen mit Bezug zum Mandat des ZIF umgesetzt.

Übergeordnete Themen

Neben vielen anderen Aktivitäten im Jahr 2019 hat sich das ZIF mit einigen thematischen Schwerpunkten besonders beschäftigt. Diese Themen wurden über alle Arbeitsbereiche hinweg und gemeinsam mit internationalen Partnern bearbeitet.



Friedensmediation und
-mediationsunterstützung



Technologie und
Friedenseinsätze



Transitionen
von multidimensionalen
Einsätzen



Leadership in
Friedenseinsätzen



Vernetzter Ansatz



Duty of Care



© Jonas Wresch

Die Arbeit an der Konsolidierung des ZIF als vollwertige Sekundierungsorganisation und Arbeitgeber für die zivilen Expertinnen und Experten war eine Priorität im Berichtsjahr. Hierzu gehörten Prozessklärungen zu den relevanten Schnittstellen im Bereich Sekundierung mit dem Auswärtigen Amt (AA), die Vereinfachung haushalterischer Prozesse, die Klärung von Rechtsfragen (im Ressortkreis beteiligter Bundesministerien) sowie die Qualitätssicherung in der Wahrnehmung der Fürsorgeverantwortung, etwa durch die Erarbeitung und Verankerung eines Sicherheitskonzepts. Das ZIF übernahm die Initiative bei der Ausgründung einer Arbeitsgruppe im Bereich Sicherheit mit seinen quadrilateralen Partnern, dem *Crisis Management Centre (CMC)* Finnland, der *Folke Bernadotte Academy (FBA)* Schweden sowie der *Stabilisation Unit (SU)* Großbritannien. Wesentliche Aspekte der Sekundierungsarbeit von ZIF und AA wurden im letzten Quartal 2019 einer externen Evaluierung unterzogen. Die Vorbereitung ziviler Expertinnen und Experten für Einsätze als zentraler Bestandteil von Personalentwicklung, Qualitätsmanagement und Duty of Care wurde weiterentwickelt.

Die Auswertung und Vermittlung von Einsatzwissen bleibt wichtiger Bestandteil der Arbeit des ZIF. Unter anderem entwickelte das ZIF im Kontext einer internationalen Arbeitsgruppe Formate und Methoden weiter. Regelmäßig wurden die Sekundärberichte analysiert und als kondensierte Syntheseberichte dem AA vorgestellt.

Im Fokus konzeptioneller Beiträge und Dialogveranstaltungen standen 2019 unter anderem die Rolle von digitalen Technologien in Friedenseinsätzen, Konfliktmanagement und die Übertragbarkeit von *Lessons Learnt* auf lokaler Ebene, der Stabilisierungsdiskurs sowie der *Civilian Common Security and Defence Policy (CSDP) Compact* und seine Umsetzung auf nationaler Ebene.

Im Februar waren die stellvertretenden UN-Missionsleiterinnen und -Missionsleiter, die *Deputy Special Representatives of the UN Secretary-General (DSRSGs)*, zu einem exklusiven Austausch und Workshop in Berlin zu Gast. Das ZIF, das *UN Systems Staff College (UNSSC)* und das AA richteten gemeinsam zum neunten Mal diesen zweitägigen Workshop aus. Auch das Peer-Coaching-Konzept - das Lernen der Expertinnen und Experten voneinander - wurde weiterentwickelt, insbesondere für die Friedensmediation. Genutzt wurde dieses Format ebenfalls für einen interinstitutionellen Austausch zur Bearbeitung langwieriger Konflikte durch OSZE und UN. Zudem beteiligte sich das ZIF konzeptionell an den Planungen für die Ausgründung des Europäischen Kompetenzzentrums für Ziviles Krisenmanagement. Auch Themen rund um die deutsche Sicherheitsratsmitgliedschaft standen 2019 im Vordergrund – nicht zuletzt die Transition der *United Nations - African Union Hybrid Operation in Darfur (UNAMID)*.



2

Publikationen und Analysen



2. Publikationen und Analysen

ZIF-Publikationen

10 ZIF kompakt

02/2019

- **UNMISS** nach dem Revitalized Peace Agreement
- **Resolute Support:** Der politische Prozess hat Priorität
- **Transition in Darfur:** Chancen, Risiken und Aufgaben für UNAMID

03/2019

- **Deutschlands Ko-Vorsitz der Informellen ExpertInnengruppe:** Gendersensible Konfliktanalysen auch für Deutschland?

04/2019

- **Wer zu viel will, erreicht zu wenig:** Das neue britische Handbuch zum Stabilisierungsansatz

05/2019

- **EU NAVFOR Atalanta:** Stabil in unruhigen Gewässern
- **EUTM Mali 2019:** Erfolgreich im Rahmen des Mandats
- **MINUSMA 2019:** Stillstand im Norden, Krise in der Mitte von Mali
- **UNIFIL:** Zwischen Routine und Eskalation
- **Der Klimawandel als Risiko-Multiplikator:** Ein Thema für den UN-Sicherheitsrat?

»Konflikte lassen sich militärisch nicht dauerhaft lösen. Es braucht Verhandlungen und eine Lösung, die von allen Betroffenen akzeptiert werden.«

ALMUT WIELAND-KARIMI & DAVID LANZ IN DER NZZ,
JANUAR 2019

6 ZIF kompakt spezial

„Diese Woche im UN-Sicherheitsrat“

05/2019

- UNISFA

06/2019

- UNAMID
- MINUSMA

08/2019

- UNIFIL
- UNSMIL

09/2019

- UNVMC

»MINUSMA ringt um die Umsetzung ihres außerordentlich ehrgeizigen Mandats. Offizielle Priorität ist die Unterstützung der Umsetzung des Friedensabkommens im Norden, ein Prozess, der weitgehend auf Eis liegt.«

TOBIAS VON GIENANTH IN DER IP,
MÄRZ – APRIL 2019

2 ZIF Policy Briefings

07/2019

- **Operationalizing conflict prevention** – the Role of UN Police

12/2019

- **Making international peace mediation more effective?** A closer look at the rise of mediation support structures in regional organizations

Weltkarte der Friedenseinsätze

im neuen Design

»Für die Seenotrettung braucht es daher eine andere Allianz, eine Koalition derjenigen Anrainerstaaten des Mittelmeeres, die auch ohne Italien gemeinsam Leben retten wollen und können: eine Art neue „Mare Nostrum“-Mission, die auch Deutschland mit Schiffen seiner Küstenwache unterstützen müsste.«

TOBIAS PIETZ IN DER FAZ, JANUAR 2019

6 interne Arbeitspapiere

05/2019

- Abyei und UNISFA

06/2019

- Darfur und UNAMID – Transition in der Transition
- MINUSMA und Mali

08/2019

- UNIFIL: Routineeinsatz auf dem Pulverfass
- UNSMIL: Jenseits des Null-Summen-Spiels

09/2019

- Das kolumbianische Friedensabkommen und UNVMC

51

Wöchentliche Peace Operations Updates

ZIF in der Presse

in Interviews

- mit WELT Fernsehen
- mit Weltzeit (Deutschlandfunk Kultur)
- mit Deutsche Welle TV
- mit Afrowelle
- mit tv.berlin

mit Beiträgen

- in der Frankfurter Rundschau (FR)
- auf FAZ.NET
- in Internationale Politik (IP)
- auf Euroserver.com
- in Internationale Politik und Gesellschaft (IPG)
- im World Politics Review (WPR)
- bei EURACTIV
- in der Neuen Zürcher Zeitung (NZZ)
- beim Istituto Affari Internazionali (IAI)
- im SWP kurz gesagt

3

Trainings und Coachings



3. Trainings und Coachings

		Teilnehmende ▼
Januar	Training of Trainers	16
	Strategic Action Matrix (SAM) Training for UN in Uganda	17
	Mediationsmodul Attaché-Lehrgang	25
Februar	Hostile Environment Awareness Training (HEAT)	20
	In-Country/In-Mission-Training: Entwicklung und Durchführung eines Moduls zu gendersensibler Konfliktanalyse für Leitungsebene der SMMU	25
	Short-Term Election Observation Training	20
	Team and Conflict Management (Trainingspartnerplattform (TPP))	12
März	Comprehensive Generic Training Peace Operations (CGTPO)	17
	HEAT	19
	Mentoring & Advising (TPP)	8
Mai	Inter-institutioneller Peer-to-Peer-Austausch, OSZE und UN	9
	Short-Term Observer Kurzbriefing	22
	CGTPO	15
Juni	HEAT	20
Juli	Team and Conflict Management (in-country, Kosovo)	21
August	Supporting Mediation & Negotiation on Track 1	20
	Mastering the Art of Leadership in POs and Fragile Environments (TPP)	10
	Mediationskonzept-Werkstatt/Peer Coaching 3.0 mit AA	12
September	Mentoring & Advising (TPP)	12
	Short-Term Election Observation Training	20
	Team and Conflict Management (TPP)	8
	Peer Coaching Europäischer Auswärtiger Dienst	15
Oktober	CGTPO	19
	HEAT	19
November	Core Briefing for Peace Operations	9
Dezember	HEAT	22
	Team and Conflict Management (EUPCST)	19
	Women, Peace & Security reloaded (TPP)	12

4

Veranstaltungen



4. Veranstaltungen

Briefings und Dialoge

- EPON-Methodenworkshop
- *Deputy Special Representative of the Secretary-General Dialogue Series:* „Implications of the Reforms on Peace Operations“
- *After-Work-Briefing* „United Nations Peace Operations in 2019 – a look ahead“ mit *Under-Secretary-General of the United Nations (USG) Lacroix, Assistant Secretary-General of the United Nations (ASG) Keita* und *SRSZ Zerrougui*
- *Food-for-Thought-Frühstück* zu „UNMISS & UNAMID: Perspektiven und Mandatsumsetzung in Zeiten des Umbruchs“ mit Abgeordneten des Bundestags
- Briefing für Journalistinnen und Journalisten zu MONUSCO mit *SRSZ Zerrougui* „First the Elections – and what’s next? Remarks on the current situation in the Democratic Republic of the Congo“
- Vorstellung der Syntheseberichte 01/2019 im AA
- ZIF-ENTRi Projektabschluss/Lessons Identified „Dialogue on Sustainability and Institutional Knowledge Management“
- Module zur Konfliktanalyse des Kurses *CSDP Conflict Analysis* der Maynooth University, Dublin
- Erstes Brüsseler ZIF-Netzwerktreffen
- Kick-off-Meeting mit Zivilen Koordinatorinnen und Koordinatoren
- Preparation Meeting of the Working Group Duty of Care
- Briefing für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AA
- Vorstellung der Syntheseberichte 02/2019 im AA
- Berliner Expertendialog „Expert Dialogue on Technology and Peace Operations“
- *Expert Roundtable* zum *Crime Terrorism Nexus* gemeinsam mit der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) und der *Global Initiative against Transnational Organized Crime (GI)*
- Workshop der Quadrilateralen Sicherheitsreferentinnen und -referenten
- Zweites Brüsseler ZIF-Netzwerktreffen
- Expertendialog zu „Implementing peace agreements at the local level – lessons from Colombia“
- *Food-for-Thought-Frühstück* für Bundestagsabgeordnete zum Friedensprozess in Kolumbien – „Drei Jahre nach dem Friedensabkommen: Wo steht Kolumbien heute?“

Gremiensitzungen

03.06.2019 — Aufsichtsratssitzung

06. - 07.06.2019 — Sitzung des Internationalen Beirats

11.09.2019 — Gesellschafterversammlung

5

Beiträge für Dritte



5. Beiträge für Dritte

ZIF International

Auch in 2019 waren wir in Netzwerken, Kooperationsveranstaltungen und mit Partnern unterwegs, haben diskutiert, moderiert, Impulse geliefert und Prozesse mitgestaltet ...

- ... beim „ENTRI dialogue on sustainability and knowledge management“, Berlin, Deutschland
- ... beim Kurs des *European Security and Defence College (ESDC)* „Crisis Response to Mass Migration and Refugees' Flows“ in Thessaloniki, Griechenland
- ... beim Challenges Annual Forum in Montréal, Kanada
- ... beim Quadrilateral Directors' Meeting in Helsinki, Finnland
- ... bei der Übung *Common Effort* des Deutsch-Niederländischen Corps, Münster, Deutschland
- ... beim Paris Peace Forum, Frankreich
- ... beim Joint EU-UN Workshop zu „Promoting women's meaningful participation in peace operations, crisis management and peace processes“ in Brüssel, Belgien
- ... bei der *Gaming for Peace* Consortium Conference in Dublin, Irland
- ... beim Stockholm Forum on Peace and Development, Schweden
- ... beim „Duty of care day of excellence for human resources (HR) professionals“ in Wien, Österreich.

ZIF und der Vernetzte Ansatz

- ... bei der Internationalen Arbeitstagung Internationale Polizeieinheiten (IPM) an der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster
- ... beim Nachwuchskräfte-seminar „Ressortgemeinsames Engagement in fragilen Staaten“ in Berlin
- ... bei der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg
- ... beim „Protection of Civilians Workshop“ im Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) in Berlin
- ... beim Workshop zum Vernetzten Handeln in Einsatzvorbereitung auf der „Coping with Culture Conference“ an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg
- ... bei Seminaren mit Jugendoffizieren der Bundeswehr.

ZIF im Bundestag

- ... bei Fraktionen
- ... in Arbeitskreisen
- ... in Unterausschüssen
- ... auf Podiumsdiskussionen.

ZIF-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter in Beiräten

- Senior Advisory Board, Führungsakademie der Bundeswehr
- Advisory Board of the United Nations Institute for Training and Research (UNITAR)
- Beirat Innere Führung der Bundeswehr
- Beirat Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS)
- Beirat Stiftung Mercator GmbH
- OSCE Network of Think Tanks and Academic Institutions
- VN-politischer Beirat, AA

ZIF auf Messen

... beim *Basel Peace Forum*

... bei der Karrieremesse „Internationale Organisationen“ im AA

... bei der Fachmesse „Engagement Global“

... beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung im AA

... beim „Career Development Roundtable“ in St. Gallen in der Schweiz.

Besuche in Missionen/Hauptquartieren und Feldaufenthalte



Die kartographische Darstellung beinhaltet keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten durch das ZIF.

6

Chancen und Risiken, Prognose



6. Chancen und Risiken, Prognose

Chancen und Risiken

In allen Arbeitsbereichen gibt es eine auffallend höhere Nachfrage nach Kooperationen mit dem und Unterstützung durch das ZIF, als umgesetzt werden kann. Diese Nachfragen sprechen für die ausgeprägte Expertise und Fachkompetenz im Bereich Friedenseinsätze, aber auch die weitere Zunahme entsprechender Bedarfe aufgrund der oben angesprochenen Umbrüche. Gleichzeitig erhöhen diese die Möglichkeiten des ZIF, national und international weitere Partnerschaften einzugehen. Sollten die vom Bundestag im Haushalt zur Verfügung gestellten und über das AA zugewiesenen Mittel weiter steigen, so könnte auch die Anzahl der Sekundierungen, Aktivitäten und Partnerschaften weiter erhöht werden.

In Anbetracht der zahlreichen Krisen- und Konfliktherde überall auf der Welt besteht derzeit kein Zweifel daran, dass Friedenseinsätze weiterhin das Mittel der Wahl in der internationalen Konflikttransformation sein werden. Risikoreicher erweist sich die zunehmende Skepsis gegenüber dem Multilateralismus. Dies schlägt sich im schwindenden Vertrauen gegenüber internationalen Institutionen, einem in den Vordergrund rückenden Nationalismus und in der Brüchigkeit internationaler Vereinbarungen nieder. Diese Dynamik gefährdet und verlangsamt Friedensprozesse und könnte auch das Mandat des ZIF – Beiträge zu internationalen Missionen – zunehmend unter Druck setzen. 2019 wurde dies in den Budgets internationaler Organisationen deutlich, insbesondere der UN.



Politisch und geographisch wird sich das ZIF in seiner Fokussierung weiterhin an den Prioritäten des AA orientieren: Die Konflikte in der Ukraine, im Sahel, in Afghanistan, im Sudan, in Libyen und in Irak werden von besonderer Bedeutung für die Arbeit bleiben. Das ZIF ist mit der erfolgreichen Transformation zur Sekundierungsorganisation in einer gestärkten Ausgangslage, Friedenseinsätze als Instrument von Krisenprävention und Stabilisierung personell zu unterstützen und damit einen bescheidenen und zugleich wertvollen Beitrag zur produktiven Lösung der Konflikte unserer Zeit zu leisten.



Die Resilienz der Institution ZIF wird auch in Zukunft darauf beruhen, dass sie einen ganzheitlichen und nachhaltigen Ansatz verfolgt: Mit Analyse, International Capacity Development, Training sowie Human Resources kann sie Krisenprävention, Stabilisierung und internationale Friedenseinsätze unterschiedlicher Organisationen mit professionellen Instrumenten unterstützen. Dies soll auch mittelfristig so erfolgen, damit die Institution wirksame Beiträge zur Erfüllung ihres Mandats leisten kann. In das Portfolio der Angebote und Instrumente nimmt das ZIF im Auftrag des Gesellschafters nicht nur humanitäre Expertise auf, sondern auch die Zusammenarbeit mit weiteren multilateralen Partnern sowie die Arbeit an zentralen Zukunftsfragen, wie der Verbindung von Klimaveränderungen und Sicherheit.



Prognose

Die anhaltend hohe Anzahl an Konflikten, wenn auch mit weniger Konflikttoten, verbunden mit den Umbrüchen in der internationalen Ordnung, stellt multilaterales Handeln und Krisenmanagement vor große Herausforderungen. So ist auch 2020 davon auszugehen, dass Proteste und politische Unruhe von großer Bedeutung für Friedenseinsätze und die Arbeit des ZIF sein werden. Für das ZIF bedeuten diese Entwicklungen die Erfüllung des eigenen Mandats mit der besonderen Arbeitgeberverantwortung für etwa 160 deutsche zivile Expertinnen und Experten in fragilen und gewaltsamen Kontexten.

Diese Herausforderung, der sich das ZIF in seiner Arbeitgeberrolle weiterhin stellen muss, besteht im Sicherheitsrisiko in den Einsätzen. Aufgrund asymmetrischer Bedrohungen und einer zunehmenden Zersplitterung der Konfliktparteien wird der Einsatz in einigen der Missionen auch für ziviles Personal gefährlicher. Im Mittelpunkt muss deshalb stehen, weitere standardisierte Verfahren gemeinsam mit dem AA und den internationalen Organisationen zu entwickeln, um rechtzeitig auch auf unvorhergesehene Situationen reagieren zu können.

Endes des Jahres 2019 kam durch die Ausweitung von COVID-19 ein weiterer Risikofaktor hinzu, dessen Auswirkungen bislang kaum absehbar sind. Letztlich sind auch hier schwere mittelbare und unmittelbare Folgen auf den gesamten Bereich Frieden und Sicherheit und damit auch auf die Arbeit des ZIF und die der Sekundierten im Feld zu erwarten.

Dies betrifft sowohl unabsehbare Konflikt dynamiken, die potentielle Schwächung bereits schwacher Staaten, einen zu erwartenden, signifikanten Aufwuchs des weltweiten humanitären Bedarfs, die Bindung von politischer Aufmerksamkeit und finanzieller Ressourcen durch das Krisenmanagement zu COVID-19 sowie die ganz direkten Einschränkungen in Arbeit, Mobilität und Finanzen aller multilateraler Organisationen und ihrer Mitgliedstaaten. Letztlich sind auch die kurz- und langfristigen Auswirkungen auf das Instrument Friedenseinsätze unklar.

Die Pandemie führt dramatisch vor Augen, wie bedeutsam die Auseinandersetzung mit allen Formen von Zukunftsszenarien ist, selbst mit denen, die für hoch unwahrscheinlich gehalten werden. In 2020 wird das ZIF seine Planungen einer sehr dynamischen Lage anpassen müssen.

7

Finanzierung unserer Arbeit



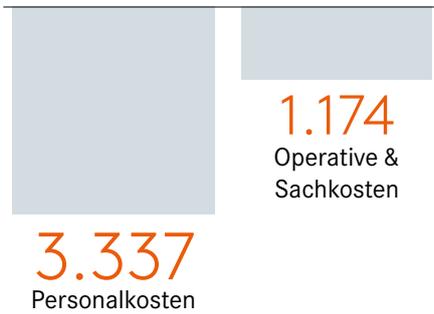
7. Finanzierung unserer Arbeit

Budget 2019 in TEuro

4.511

Institutionelles Budget

Zuwendungsgeber: Auswärtiges Amt
davon



19.704

Sekundierungsbudget

Zuwendungsgeber: Auswärtiges Amt

830

Drittmittel

Zuwendungsgeber: Auswärtiges Amt,
Europäische Kommission, Bundes-
ministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung,
Deutsche Gesellschaft für Inter-
nationale Zusammenarbeit (GIZ)

132

Langzeitsekundierte
am 31.12.2018

+19%



157

Langzeitsekundierte
am 31.12.2019

8

Drittmittel-Projekte



8. Drittmittel-Projekte

Unterstützung der Afrikanischen Union im Aufbau der afrikanischen Friedens- und Sicherheitsarchitektur

Fördersumme

der dritten Projektphase (01.01.2019 – 30.06.2021):
318.708,79 €

Zuwendungsgeber:

GIZ

Ziele

- Beratung der Peace Support Operations Division (PSOD) der AU-Kommission zum Auf- und Ausbau ziviler Kapazitäten für Friedenseinsätze innerhalb der African Standby Force

Maßnahmen

- Entwicklung von Arbeitsprozessen und Personalrichtlinien in den Bereichen Auswahl, Entsendung und Betreuung ziviler Expertinnen und Experten für AU-Friedensmissionen
- Koordinierung der Modifikation einer Personaldatenbank zur Verwaltung des Expertenrosters

- Unterstützung bei der Entwicklung von
 - Personalgewinnungs- und Personalbetreuungsrichtlinien
 - Trainings- und Fortbildungsmaßnahmen in den Bereichen Personal- und Rostermanagement für Vertreterinnen und Vertreter der AU-Kommission
- Letzte Projektphase (bis Mitte 2021): Vorbereitung der Übergabe von Unterstützungsleistungen an den südafrikanischen Projektpartner African Centre for the Constructive Resolution of Disputes (ACCORD).

Fördersumme

(01.03.2019 – 31.07.2019):
105.740,00 €

Zuwendungsgeber:

AA

Anerkennung und Sichtbarkeit deutscher Fachkräfte in Friedensmissionen / ressortübergreifender Tag des Peacekeepers mit begleitender Ausstellung [abgeschlossen]

Ziele

- Generierung von Aufmerksamkeit für internationale Friedenseinsätze, besonders für Krisenmanagement und zivile Krisenprävention in deutscher Fachöffentlichkeit
- Etablierung einer Anerkennungskultur für deutsche zivile, polizeiliche und militärische Fachkräfte in Friedenseinsätzen
- Ehrung für zivile Expertinnen und Experten durch Außenminister Heiko Maas am 6. Juni 2019:
 - Kerstin Bartsch: Expertin für Bekämpfung von Menschenhandel in Niger
 - Sebastian Frowein: Experte für Schutz der Zivilbevölkerung in Mali
 - Claudia Vollmer: Expertin für Demokratisierung in Albanien

Maßnahmen

- Stellvertretend für mehr als 3.000 Deutsche in internationalen Friedensmissionen werden je drei Fachkräfte aus dem militärischen, polizeilichen und zivilen Bereich durch das AA, BMVg und das BMI geehrt
- Öffentlichkeitswirksame Positionierung des deutschen multidimensionalen Engagements und des Vernetzten Ansatzes in internationalen Friedensmissionen
- Gemeinsame Ausrichtung des Tags des Peacekeepers 2019 durch AA und ZIF, begleitet durch eine vierwöchige Ausstellung (inklusive Eröffnungsveranstaltung) im Lichthof des AA zum Thema Friedenseinsätze anhand von Fotografien, Objekten, Steckbriefen und Grafiken

Frieden und Sicherheit

Fördersumme

(01.07.2017 – 30.06.2020):

445.376,00 €

Zuwendungsgeber:

GIZ (im Auftrag des BMZ)

Ziele

- Stärkung des Vernetzten Ansatzes an Schnittstellen von Friedensförderung, Entwicklungszusammenarbeit und Sicherheitspolitik

Maßnahmen

- Unterstützung der Umsetzung der Leitlinien der Bundesregierung „Krisen vermeiden, Konflikte bearbeiten, Frieden fördern“
- Unterstützung der ressortgemeinsamen Strategie zur Sicherheitssektorreform (SSR): Diskussionsbeiträge und Umsetzungsvorschläge zu Fortbildungen und Netzwerkbildung
- Vergleichende Studie zum Stabilisierungsdiskurs von UN, EU, UNDP, USA, Großbritannien und Deutschland
- Unterstützung der Friedensförderung in der Ukraine, z. B. durch Beiträge zu Friedenseinsätzen von OSZE und EU und Meinungsbeiträge zur friedensfördernden Ausgestaltung der EU-Politik in Folge gestiegener Spannungen auf dem westlichen Balkan
- Regelmäßiger fachlicher Austausch mit AA, BMZ, BMVg, GIZ, KfW, BAKS und zivilgesellschaftlichen Organisationen zur Fortentwicklung des Handlungsfelds
- Erarbeitung eines Hintergrundpapiers zu Stabilisierung im Rahmen von UN-Friedensmissionen und ihre mögliche entwicklungspolitische Unterstützung
- Kommentierung der Weltbank-Konzeptnote zur Strategie „Fragility, Conflict and Violence“ (FCV) 2019.

Fördersumme

im dritten Förderzeitraum (01.06.2016 – 31.07.2019):

2.222.223,00 €

Zuwendungsgeber:

Europäische Kommission (90%) und zwölf europäische Partnerinstitutionen unter der Koordination des ZIF (10%)

Europe's New Training Initiative for Civilian Crisis Management (ENTRI III)

[abgeschlossen]

Ziele

- Aufbau und Unterstützung von *Capacity Building* für Friedenseinsätze auf europäischer Ebene durch Training, Modulentwicklung, Handbücher und Zertifizierungsmechanismen
- Auslauf des Projekts nach neun Jahren am 31. Juli 2019; ZIF leitete Sekretariat des Projekts
- Nach Abschluss des Projekts: Aufrechterhaltung der ENTRI-Website: Projektmaterialien somit für Öffentlichkeit zugänglich

Maßnahmen

- Erste Jahreshälfte 2019: Unterstützung verschiedener Trainingsaktivitäten, z.B.: Training of Trainers für UN-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter in Entebbe, Uganda
- European Security and Defense College (ESDC): Übernahme des ENTRI-Trainingsmaterials, z.B. „In Control“-Handbuch und Training-Packages in eigenes Repositorium und Website
- ZIF ist Mitglied des Konsortiums des ENTRI-Nachfolgeprojekts EU Civilian Training Initiative (EUCTI): Weiterentwicklung und -entwicklung der ENTRI-Produkte, Beginn im Frühjahr 2020.

Förderung internationaler humanitärer Kapazitäten bei den Vereinten Nationen (UN) durch die Stärkung und den Ausbau von Standby Partnerschaften und Unterstützung von Trainingsaktivitäten

Fördersumme

im ersten Förderzeitraum (01.01.2019 – 31.12.2020):
828.607,75 €

Zuwendungsgeber:

AA

Ziele

- Entsendevereinbarung und Weiterführung der erfolgreichen Kooperation mit dem UN Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (UN-OCHA)
- Finanzielle und organisatorische Unterstützung von OCHA-Trainings- und Weiterbildungsmaßnahmen in Berlin

Maßnahmen

- Zusammenarbeit mit 22 Partnern im SBP-Netzwerk: Austausch zu Fachthemen wie Duty of Care und Festlegung von Richtlinien und Trainingsstandards
- Erstes Humanitäres Briefing mit 12 Expertinnen und Experten aus dem ZIF-Pool

- Fünf OCHA-Trainings mit insgesamt 188 Personen: OCHA Impact, OCHA Coordinated Assessment and Information Management (CAIM), OCHA Humanitarian Programme Cycle (HPC) Workshop, OCHA Advanced Training on Analysis in Humanitarian Settings (ATAHS), OCHA Preparedness and Response Effectiveness Programme (PREP)
- Zwei Briefings zu neuesten humanitären Entwicklungen durch den Leiter des Assessment, Planning and Monitoring Branch von OCHA
- Studie zu „Prevention of Sexual Exploitation and Abuse/ Sexual Harrassment“ (PSEA/SH)
- Unterstützung der UN im Bereich Konfliktanalyse und -bewältigung und Kapazitätsaufbau für humanitäre Hilfe.

Annex



Abkürzungsverzeichnis

AA	Auswärtiges Amt	EUPCST	European Union Police and Civilian Services Training
ACCORD	African Centre for the Constructive Resolution of Disputes	EUTM	EU Training Mission
ASG	Assistant Secretary-General of the United Nations	FBA	Folke Bernadotte Academy, Schweden
AU	Afrikanische Union	FCV	Fragility, Conflict and Violence
BAKS	Bundesakademie für Sicherheitspolitik	FPI	Foreign Policy Instrument of the European Commission
BMI	Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat	GIZ	Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
BMVg	Bundesministerium der Verteidigung	GSVP	Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Europäischen Union (→ CSDP)
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	HEAT	Hostile Environment Awareness Training
BSE	Brussels Support Element	HPC	Humanitarian Programme Cycle
CAIM	Coordinated Assessment and Information Management	HR	Human Resources
CGTPO	Comprehensive Generic Training Peace Operations	IAI	Istituto Affari Internazionali
CMC	Crisis Management Centre, Finnland	IAPTC	International Association of Peacekeeping Training Centres
CPCC	Civilian Planning and Conduct Capability of the EEAS	IDDRTG	Integrated Disarmament, Demobilization and Reintegration Training Group
CSDP	EU's Common Security and Defence Policy (→ GSVP)	IMSD	Initiative Mediation Support Deutschland
DGVN	Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen	IP	Internationale Politik
EAD	Europäischer Auswärtiger Dienst (→ EEAS)	IPG	Internationale Politik und Gesellschaft
EAPTC	European Association of Peace Operations Training Centres	IPM	Internationale Polizeimissionen
EEAS	European External Action Service (→ EAD)	KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
ENTRI	Europe's New Training Initiative for Civilian Crisis Management	KoFrieS	Kooperationsverbund Friedensforschung und Sicherheitspolitik
EPON	Effectiveness of Peace Operations Network	LTOs	Long-Term Observers
ESDC	European Security and Defence College	MINUSMA	United Nations Multidimensional Integrated Stabilization Mission in Mali
EU	European Union/Europäische Union	MONUSCO	United Nations Organization Stabilization Mission in the Democratic Republic of the Congo
EU NAVFOR	EU Naval Force	NATO	North Atlantic Treaty Organization/ Organisation des Nordatlantikvertrags
EUCTG	European Union Civilian Training Group	NZZ	Neue Zürcher Zeitung
EUCTI	EU Civilian Training Initiative	OAS	Organization of American States/ Organisation Amerikanischer Staaten

ODIHR	OSCE Office for Democratic Institutions and Human Rights/OSZE Büro für Demokratische Institutionen und Menschenrechte
OSCE/OSZE	Organisation for Security and Co-operation in Europe/Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
PREP	Preparedness and Response Effectiveness Programme
PSEA/SH	Prevention of Sexual Exploitation and Abuse/Sexual Harrassment
PSOD	Peace Support Operations Division
SAM	Strategic Action Matrix
SBP	Standby Partnership
SMM	OSCE Special Monitoring Mission to Ukraine
SRSG	Special Representative of the Secretary-General of the United Nations
SSR	Sicherheitssektorreform
STOs	Short-Term Observers
SU	Stabilisation Unit, Großbritannien
SWP	Stiftung Wissenschaft und Politik
TEuro	Eintausend Euro
TPP	Trainingspartnerplattform
UN	United Nations (-> VN)
UN-OCHA	United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs/Amt der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten

UNAMID	United Nations - African Union Hybrid Operation in Darfur
UNDP	United Nations Development Programme/Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
UNIFIL	United Nations Interim Force in Lebanon
UNISFA	United Nations Interim Security Force for Abyei
UNITAR	United Nations Institute for Training and Research
UNMISS	United Nations Mission in the Republic of South Sudan
UNPCC	United Nations Police Commanders Course
UNSC	United Nations Security Council
UNSSC	United Nations System Staff College
UNSMIL	United Nations Support Mission in Libya
UNVMC	United Nations Verification Mission in Colombia
USA	United States of America/Vereinigte Staaten von Amerika
USG	Under-Secretary-General of the United Nations
VN	Vereinte Nationen
WGMOT	Working Group on CSDP Missions- and Operations-related Training
WPR	World Politics Review
ZIF	Zentrum für Internationale Friedenseinsätze

Impressum

Herausgeber: Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF) gGmbH
Ludwigkirchplatz 3-4
10719 Berlin
Fon +49 (0)30 / 52 00 565 - 0

Geschäftsführerin: Dr. Almut Wieland-Karimi
Aufsichtsratsvorsitzender: Michael Roth

www.zif-berlin.org



Grafik & Layout: finedesign, Berlin